

Gliederung des Römerbriefes

1, 1 - 7 Paulus' Lebenswerk - das Evangelium

- V. 1 Das Evangelium ist der Lebensinhalt für Paulus
- V. 2 Das Evangelium ist das große Thema der Bibel (des Alten Testaments)
- V. 3-4 Das Evangelium handelt von Jesus
- V. 5-6 Das Evangelium führt zum Glaubensgehorsam
- V. 7 Paulus begrüßt seine Leser

1, 8 - 15 Paulus' Ziel: das Evangelium in Rom predigen

- V. 8-10 Paulus möchte nach Rom kommen ...
- V. 11-15 ... und den Christen durch die Predigt des Evangeliums Segen bringen

1, 16 - 17 Paulus' Thema: das Evangelium in Kurzform

Die Kennzeichen des Evangeliums

- V. 16a Es nimmt falsche Scham weg (seine Wirkung)
- V. 16b Es ist eine lebendige Kraft (seine Macht)
- V. 16c Es kann jeden retten... (sein Geltungsbereich)
- V. 16c . . . aber nur den, der glaubt (die Bedingung)
- V. 16d Es ging zuerst an die Juden, dann an die Heiden (seine Geschichte)

Der Inhalt des Evangeliums

- V. 17a Gott offenbart seine Gerechtigkeit und bietet sie uns an

V. 17b Gottes Gerechtigkeit empfängt man immer und nur durch den Glauben

V. 17c Dadurch wird das Leben verändert

1,18 Gottes Zorn: offenbart und verdient

V 18a Offenbart: Die Gegenwart von Gottes Zorn in unserer Welt

V 18b Verdient: Wir kennen die Wahrheit, aber blenden sie aus, um selbstbestimmt zu leben

1,19-25 Gottes Zorn verdient - „ohne Entschuldigung“

Gott offenbart seine Herrlichkeit

V. 19 Gottes Existenz ist für alle erkennbar

V. 20 Gottes Wesen (seine Macht und Göttlichkeit) zeigt sich klar in seiner Schöpfung

Die Menschen weigern sich, Gott anzubeten und ihm die Ehre zu geben

V. 21a Sie weigern sich, den Schöpfer zu ehren und ihm zu danken

V. 21b Dadurch wird das Denken und Fühlen verwirrt

Die Menschen basteln sich ihre eigenen Religionen

V. 22-23 Andere Religionen und Ideologien beten alle etwas Erschaffenes an

V. 24 Andere Religionen versklaven

V. 25a Andere Religionen basieren auf bestimmten Lügen

V. 25b Fazit: Wenn wir nicht den Schöpfer verehren, beten wir etwas Erschaffenes an

1, 26 - 32 Gottes Zorn offenbart - Wir ernten, was wir gesät haben

V. 26a Wie Gottes Zorn funktioniert: Er überlässt uns unserer falschen Religion

V. 26b-27 Was Gottes Zorn für unsere Wünsche und Begierden bedeutet

V. 28-32 Was Gottes Zorn für unser Denken und Wollen bedeutet

2, 1 - 3 Wir werden nach unserem Wissen beurteilt (1)

V. 1 Andere zu verurteilen verurteilt auch uns

V. 2 Gottes Urteil ist total gerecht

V. 3 Wir werden nach den Maßstäben beurteilt werden, die wir an andere anlegen; der fromme Moralist trifft sich mit seinem Urteil selbst

2, 4 - 5 Wir werden nach Gottes Geduld beurteilt

V. 4 Gott gibt uns nie, was wir verdienen, sondern will uns durch Segen zur Umkehr führen

V. 5 Doch wenn wir ihn ablehnen, wird sein Urteil umso härter ausfallen

2, 6 - 8 Wir werden nach unseren Werken beurteilt

V. 6 Das Prinzip

V. 7 Wer Gottes Herrlichkeit sucht, bekommt ewiges Leben

V. 8 Wer nur sich selbst sucht, erntet Gottes Zorn

2, 9 - 11 Wir werden nicht nach unserer Herkunft beurteilt

V. 9 Wer sich selbst sucht, wird scheitern, egal welcher Herkunft

V. 10 Wer Gott sucht, wird belohnt werden, egal welcher Herkunft

V. 11 Gott ist ein unparteiischer Richter

2, 12 - 16 Wir werden nach unserem Wissen beurteilt (II)

V. 12-13 Wir werden nach Gottes Gesetz beurteilt, wenn wir es haben

V. 14-15 Die Menschen ohne Gesetz werden nach ihrem intuitiven
Gewissen beurteilt

V. 16 Jesus wird der Richter sein

2, 17 - 19 Religion und Moralismus versagen

Die Selbstsicherheit der Moralisten

V. 17a Sie haben Gottes Gesetz

V. 17b Sie haben eine Beziehung zu Gott

V. 18 Sie kennen und bejahen seinen Willen

V. 19-20 Sie unterrichten andere Menschen in diesem 'Willen

Das Scheitern der Moralisten

V. 21 Sie stehlen

V. 22a Sie brechen die Ehe

V. 22b Sie haben Götzen

V. 23 Daher sind sie Heuchler

V. 24 Fazit: Moralismus kann das Gesetz nicht halten, das er so schätzt

Das Scheitern der Religion

V. 25 Äußeres Befolgen ohne innere Realität ist leer

V. 26 Was zählt, ist das Herz

V. 27 - 29 Fazit: Religion kann unser Herz nicht verändern; echte Spiritualität = verändertes Herz

3, 1 - 8 Antworten auf Einwände

V. 1 Frage: Bringt biblische Religion also keinen Vorteil?

V. 2 Antwort: Doch, das Wort Gottes zu haben ist sehr wertvoll

V. 3a Frage: Aber hat dieses Wort nicht versagt, wenn so viele Juden das Evangelium nicht annehmen?

V. 3b - 4 Antwort: Nein, denn obwohl sie nicht glauben, werden Gottes Verheißungen wahr. Unsere Untreue zeigt nur, wie treu er ist

V. 5 Frage: Aber wenn er auf unsere Treulosigkeit mit Treue reagiert, wie kann er da irgendjemanden richten?

V. 6 - 7 Antwort: Er wird den Unglauben richten. Das ist seine Treue (Zuverlässigkeit)

V. 8 Wer meint, dass man sündigen kann, damit Gott einen liebt, hat dieses Gericht verdient

3, 9 - 18 Jeder wird von der Sünde beherrscht

Sünde und wir

V. 11 Niemand will Gott - alle sündigen in Gedanken und Herzen

V. 12 Niemand gehorcht Gott - alle sündigen mit ihrem Willen

Sünde und unsere Mitmenschen

V. 13 Sünde und unsere Worte: keine Wahrheit

V. 14 Sünde und unsere Worte: keine Liebe

V. 15-17 Sünde und unsere Taten: Jeder kämpft gegen jeden

Sünde und unser Gott

V. 18 Niemand fürchtet Gott

3,19 - 20 Jeder ist unter der Schuld der Sünde

V. 19 Alle Menschen müssen Rechenschaft abgeben

V. 20a Alle stehen unter Gottes Urteil

V. 20b Das Gesetz kann uns nicht retten; es zeigt uns nur unsere Verdammnis

3,21-24 Wie man Gottes offenbarte Gerechtigkeit empfängt

V. 21 Sie gründet nicht im Halten des Gesetzes

V. 22 Sie wird durch den Glauben an Jesus Christus empfangen

V. 22b - 23 Sie ist für jeden nötig und zugänglich

V. 24 Sie ist für uns kostenlos; Christus hat sie alles gekostet

3,25-31 Wie Gottes Gerechtigkeit zustande kommt

- V. 26 Sie wird Gottes Gerechtigkeit und Liebe gerecht
- V. 27-28 Sie gibt Gott alle Ehre
- V. 29-30 Sie zeigt, dass Gott der Herr der ganzen Welt ist
- V. 31 Sie tut dem Gesetz Gottes Genüge

4,1-8 Warum Abraham erlöst wurde

Abraham wurde Gerechtigkeit „angerechnet“ d. h., Erlösung ist Geschenk und kein Verdienst

- V. 1 Er entdeckte die Gnade schon vor langer Zeit
- V. 2 Wäre er wegen seiner Werke erlöst worden, hätte er sich vor Gott rühmen können
- V. 3 Aber die Gerechtigkeit wurde ihm „angerechnet“
- V. 4 Lohn steht einem zu, ein Geschenk nicht. Alles, was wir bekommen, ist entweder Lohn oder Geschenk
- V. 5 So geht Erlösung nur an die, die sie als Geschenk annehmen
- V. 6 Auch David spricht von dieser „zugerechneten Gerechtigkeit“
- V. 7-8 Ein Glaubender ist jemand, dem seine Sünden nicht mehr angerechnet werden

4,9-17 Wann Abraham erlöst wurde

Abrahams Gerechtigkeit kam bereits vor der Beschneidung und dem Gesetz; somit steht die Erlösung allen offen

- V. 9 Gilt diese zugerechnete Gerechtigkeit nur den Juden?

- V. 10 Abrahams Glaube wurde ihm schon vor der Beschneidung als Gerechtigkeit angerechnet
- V. 11 Daher wird Nichtjuden, die auf diese Verheißungen vertrauen, ebenfalls die Gerechtigkeit zugesprochen
- V. 12 und Juden, die auf Gottes Verheißungen vertrauen, natürlich auch
- V. 13 Abraham wurde von Gott gerecht gesprochen, bevor das Gesetz gegeben wurde
- V. 14 Wer sich auf das Gesetz verlässt, empfängt statt der Verheißung Gottes Zorn ...
- V. 15 ... denn das Gesetz zeigt uns nur, wo wir versagen
- V. 16 Die Erlösung kommt also durch Gnade zu denen, die der Verheißung glauben, ob sie nun Juden sind oder Heiden ...
- V. 17 ... wie die Schrift ihn auch „Vater vieler Völker“ nennt

4,18-25 Wie Abraham erlöst wurde

Abrahams Glaube ist Vorbild für unseren Glauben als seine „Nachkommen“

- V.18 Der Gegenstand des Glaubens: die Verheißung von Nachkommen
- V.19 Der Realismus des Glaubens: Abraham sah die Hindernisse
- V. 20-21 Der Fokus des Glaubens: die Herrlichkeit und Kraft der Verheißung
- V.22 Das Ergebnis des Glaubens: zugesprochene Gerechtigkeit
- V. 23-24 Die Bibel sieht Abrahams Glauben als Vorbild
- V.25 Unser Gegenstand des Glaubens: Jesus (Abrahams Nachkomme), der für uns gestorben und auferstanden ist